

Frau Dr. Arndt berichtete über die Veränderungen an der Gedenkstätte in den letzten zwei Jahren und zeigte diese anhand von einigen Fotoaufnahmen auf.

Da die Arbeiten umfangreich waren und unter anderem Decken und Böden entfernt wurden und eine Brandschutzertüchtigung sowie Fassadenarbeiten stattgefunden hätten, habe die Sanierung einige Zeit in Anspruch genommen. Derzeit arbeite man noch an der Barrierefreiheit des Hauses und des Vortragssaales, soweit dies möglich sei. Ein wichtiger Aspekt der Neukonzeption sei, der ursprünglichen Nutzung des Hauses durch die Familie Seligmann nahezukommen.

Die aktuelle, inhaltliche Konzeption von Herrn Dr. Ulrich Hermanns werde dem Protokoll beigelegt (siehe Anlage 1).

Frau Dr. Arndt berichtete weiterhin, dass derzeit die Texte und Bilder für die Tafeln sowie der Erläuterungen zu den Exponaten zusammengestellt werden. Da das ehemalige Wohngebäude nicht allzu viel Platz aufweist, gäbe es zudem Ideen zur Umgestaltung der Werkstatt als Ort zur Darstellung der Arbeitswelt der Familie Seligmann und zur Nutzung des Raumes für Schüler. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei, den Veranstaltungsort ebenfalls mit in die Konzeption aufzunehmen. Für die Ausweitung dieser Maßnahme wurden bereits Fördermöglichkeiten geprüft.

Die Wiedereröffnung der Gedenkstätte sei für Ende 2019 geplant. Es seien bereits Voranmeldungen für das Jahr 2020 zu verzeichnen.

Vorsitzender Eichner bedankte sich für den Vortrag und freute sich bereits darauf, das Ergebnis ansehen zu können. Außerdem betonte er, dass die Ertüchtigung des Gebäudes sehr zu begrüßen sei.

Abgeordneter Solf bedankte sich bei Frau Dr. Arndt und Frau Hess für deren Einsatz für dieses Thema, welcher weit über das Berufliche hinausgehe. Ein Ziel sei es von Beginn an gewesen, die Familie Seligmann mit in den Prozess einzubeziehen, sodass diese auch hinter dieser Modernisierung stehe. In Anbetracht der heutigen gesellschaftlichen Entwicklungen werde deutlich, wie wichtig und richtig die Entscheidung zur Sanierung und Neugestaltung der Gedenkstätte und diese Vorgehensweise war.

Auf die entsprechende Frage von SkB Müller antwortete Dezernent Wagner, dass eine Besichtigung der Gedenkstätte im Jahre 2020 erfolgen werde. Für eine Besichtigung durch den Ausschuss für Kultur und Sport anlässlich eines Sitzungstermins im Jahre 2019 sei es noch zu früh.

Frau Dr. Arndt erläuterte, dass die Wiedereröffnung gefeiert werde und die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Sport dazu eingeladen würden.

Dezernent Wagner verwies auf die Gedenkveranstaltung am 27.01.2020, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, zu der der Ausschuss für Kultur und Sport ebenfalls eingeladen werde.

Aufgrund der entsprechenden Frage von SkB Gansauer teilt die Verwaltung nachträglich als Anmerkung zur Niederschrift mit: Bislang wurden für die Ausstellungskonzeption insgesamt 18.147,50 € freigesetzt vom Gesamtbudget in Höhe von 75.000,00 €. Hinzu kommen noch die durch die Gebäudewirtschaft investierten Mittel für die Gebäudesubstanz des Hauses.